LANGE

Schulnachrichten

von Ostern 1896 bis Ostern 1897.

Lehrplan.

1. Gymnasium.

Klasse.	Kursus. Jahr:	Religion.	Deutsch.	Latein.	Griechisch.	Französisch.	Englisch.	Mathematik u. Rechnen.	Physik.	Naturgesch.	Geschichte u. Geographie.	Schreiben.	Zeichnen.	Singen.	Summe.
Ober-I.	1	2	3	7	6	2	2	4	2	—	4	—	—	—	32
Unter-I.	1	2	3	7	6	2	2	4	2	—	4	—	—	—	32
Ober-II.	1	2	3	7	7	2	2	4	2	—	3	—	—	—	32
Unter-II a.	1	2	2	8	7	2	2	4	2	—	3	—	—	—	32
Unter-II b.		2	2	8	7	2	2	4	2	—	3	—	—	—	32
Ober-III a.	1	2	2	8	7	3	—	4	—	—	3	—	—	—	29
Ober-III b.		2	2	8	7	3	—	4	—	—	3	—	—	—	29
Unter-III a.	1	2	2	8	7	3	—	4	—	1	2 + 1	—	—	—	30
Unter-III b.		2	2	8	7	3	—	4	—	1	2 + 1	—	—	—	30
IV a.	1	2	3	8	—	5	—	4	—	2	2 + 2	—	2	—	30
IV b.		2	3	8	—	5	—	4	—	2	2 + 2	—	2	—	30
V a.	1	3	3	9	—	—	—	4	—	2	3	2	2	—	28
V b.		3	3	9	—	—	—	4	—	2	3	2	2	—	28
VI a.		3	3	9	—	—	—	4	—	2	3	2	—	1	27
VI b.	1	3	3	9	—	—	—	4	—	2	3	2	—	1	27
VI c.		3	3	9	—	—	—	4	—	2	3	2	—	1	27
	9	37	42	130	61	32	10	64	10	16	52	10	8	3	475

Die Unter-Sekunden, Ober- und Unter-Tertien, Quarten, Quinten und Sexten sind Wechsel-Cöten, deren Kursus teils Ostern (so in allen a-Klassen und in VI c), teils Michaelis (in allen b-Klassen) beginnt. Aus Ober-Sekunda und Unter-Prima findet deshalb sowohl zu Ostern als zu Michaelis eine Versetzung statt, und ebenso wird zu beiden Terminen eine Abiturientenprüfung abgehalten. — In beiden Primen und in Ober-Sekunda wird wahlfreier Unterricht im Hebräischen (je 2 Stunden) und in der Chemie (je 1 Stunde) erteilt; Ober- und Unter-Prima sind in beiden Fächern vereint. Wahlfrei ist ferner der Zeichenunterricht (2 Stunden) für die Schüler von Ober-Prima bis Unter-Tertia. Für Gymnasium und Realgymnasium zusammen sind dann weiter im ganzen 4 Stunden für freiwilligen Gesang-Unterricht (in 2 Abteilungen) und 14 Stunden (davon gemeinschaftlich mit dem Realgymnasium 8) für das Turnen angesetzt, das bisher nur für die Primen und Ober-Sekunden obligatorisch ist.

Gesamtzahl der wöchentlichen Stunden am Gymnasium 501. Aufnahme mit vollendetem 9. Lebensjahre.

2. Realgymnasium.

Klasse.	Kursus. Jahre:	Religion.	Deutsch.	Latein.	Französisch.	Englisch.	Geschichte und Geographie.	Mathematik u. Rechnen.	Physik.	Chemie und Mineralogie.	Naturbeschr.	Zeichnen.	Summe.
1.	2	2	3	5	4	3	3	5	3	2	—	2	32
Ober-2.	1	2	3	5	4	3	3	5	3	2	—	2	32
Unter-2.	1	2	3	5	4	3	3	5	3	—	2	2	32
Ober-3.	1	2	3	5	5	3	2 + 2	5	—	—	2	2	31
Unter-3.	1	2	3	5	5	3	2 + 2	5	—	—	2	2	31
4.	1	2	3	7	5	—	2 + 2	4	—	—	2	2	29
	7	12	18	32	27	15	21	29	9	4	8	12	187

Der Kursus beginnt und schließt in allen Klassen zu Ostern. Im Zeichnen sind Prima und Ober-Sekunda vereint. Durch die beim Gymnasium bereits angeführten 4 freiwilligen Sing- und 8 Turn-Stunden hebt sich die Zahl der erteilten Stunden auf 199. — Die Sexta ist Ostern 1895, die Quinta Ostern 1896 eingegangen; ihre Stelle vertreten seitdem die entsprechenden Gymnasial-Klassen mit.

3. Vorschule (Elementarklassen).

Classe.	Kursus. Jahre:	Bibl. Gesch.	Deutsch und Lesen.	Schreiblesen.	Rechnen.	Schreiben.	Naturgesch.	Gesch. Geogr.	Singen.	Summe.
1a.	1	2	11	—	5	2	2	2	2	26
1b.		2	11	—	5	2	2	2	2	26
2.	1	3	8	—	5	2	—	—	2	20
3.	1	3	—	10	5	—	—	—	2	20
	3	10	30	10	20	6	4	4	8	92

Aufnahme in die Vorschule (sowohl zu Ostern als zu Michaelis) mit vollendetem 6. Lebensjahre.

Die Gesamtzahl der an der Großen Stadtschule wöchentlich erteilten Stunden beträgt 780.

Aufsatz-Themata.

I. Sommer 1896.

1. Gymnasium.

Deutsche Aufsätze.

Ober-Prima: 1. Biographische Charakteristik des M. Furius Camillus. (Im Anschluß an Liv. VII. 1.) 2. Uebe Dich nur Tag für Tag, — Und Du wirst seh'n, was das vermag! — Dadurch wird jeder Zweck erreicht, — Dadurch wird manches Schwere leicht, — Und nach und nach kommt der Verstand — Unmittelbar Dir in die Hand. (Goethe.) 3. Formale Disposition der Rede des M. Porcius Cato gegen die Aufhebung des Oppischen Gesetzes (Liv. XXXIV, 2—4). 4. Woran erinnert uns das am 18. Juni eingeweihte Nationaldenkmal auf dem Kyffhäuser? (Abituriententhema.) Dr. Nerger.

Unter-Prima: 1. Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Thaten. 2. Charakteristik des Hans Sachs und seiner Poesie an der Hand von Goethes Gedicht. 3. Gliederung und Gedankengang von Goethes Iphigenie I, 3. 4. Die Heilung des Orest. Dr. Schwarz.

Ober-Sekunda: 1. Burleigh, Leicester, Shrewsbury, eine vergleichende Charakteristik. 2. Was lehrt eine Vergleichung von Goethes „Erlkönig" mit der dänischen Ballade „Erlkönigs Tochter" über das Wesen des Volksliedes? 3. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? (Iphig.) 4. Gudrun und Nausikaa am Meeresstrande. Dr. Rieck.

Unter-Sekunda A: 1. Kaiser Wilhelm, das Vorbild eines rechten Deutschen. 2. Fortgang der Handlung im 1. Akt des Götz. 3. Der Mensch der Herr der Natur. 4. Weislingen ein Gegensatz zu Götz. Dr. Ackermann.

Unter-Sekunda B: 1. Non nobis solum nati sumus. 2. Rast' ich, so rost' ich. 3. Götz von Berlichingen und seine Familie nach dem ersten Akt des Goetheschen Dramas. (Klassenarbeit.) 4. „Dein Glück ist heute gut gelaunet, doch fürchte seinen Unbestand!" (Chrie.) Dr. Kück.

Ober-Tertia A: 1. Die Verdienste Heinrichs I. um Deutschland. 2. Gespräch zwischen Gertrud und Stauffacher im ersten Aufzuge von Schillers Wilhelm Tell. 3. Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg, die Herde schlägt er und den Hirten. 4. Schillers Alpenjäger und Bürgers wilder Jäger. Dr. Dopp.

Ober-Tertia B: 1. Der Inhalt der „Bürgschaft". 2. Inhalt von „Zriny" Akt I. 3. Mutter und Sohn nach Vogls Gedicht „Das Erkennen". Eine Situationsschilderung. (Klassenarbeit.) 4. Der Heldentod Zrinys und seiner Getreuen. Stichert.

Unter-Tertia A: 1. Die Entwickelungsstufen der Menschheit. 2. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. 3. Das Pferd im Dienste der Menschen. 4. Die Begegnung Cäsars mit den Helvetiern. Kern.

Unter-Tertia B: 1. Die Kaiserwahl. 2. Friede ernährt, Unfriede verzehrt. 3. Die Verdienste Heinrichs I. um das deutsche Reich. 4. Ein Gang durch Rostock. Dr. Gerhardt (Nicolaus).

2. Realgymnasium.

a. Deutsche Aufsätze.

Ober- und Unter-Prima: 1. Welches sind die Ursachen der Veränderung der Sprachen? 2. Freie Bearbeitung der Rede des Sextus Tullius an C. Sulpicius bei Liv. VII, 13. 3. Formale Disposition der Rede der campanischen Gesandten an den römischen Senat bei Liv. VII, 30. 4. Wozu erfand Schiller in seiner Jungfrau von Orleans die Gestalt des Montgomery? Dr. Nerger.

Ober-Sekunda: 1. Der Frühling im Spiegel der deutschen Dichtung. 2. Quelle und Gestaltung von Goethes „Hermann und Dorothea". 3. Charakteristik der ersten klassischen Litteraturperiode. 4. Das Besitztum des Wirtes in Goethes „Hermann und Dorothea". 5. Charakteristik des Pfarrers in „Hermann und Dorothea". Dr. Labes.

Unter-Sekunda: 1. Und dräut der Winter noch so sehr, Es muß doch Frühling werden. (Geibel.) 2. Voß' Siebzigster Geburtstag. 3. Der Peloponnes. 4. Was verdankt Rostock der Warnow? (Klassenarbeit.) Dr. Wiegandt.

Ober-Tertia: 1. Die deutschen Landsknechte. 2. Dasselbe. (Fortsetzung und Schluß.) 3. Unser diesjähriger Schülerausflug. 4. Charakterschilderung des Königs in Uhlands „Des Sängers Fluch". 5. Eine Fürstenburg im Mittelalter. Dr. Kuhle.

Unter-Tertia: 1. Das Erwachen der Natur im Frühling. (Schilderung.) 2. Das Ballspiel. (Beschreibung.) 3. Der deutsche Wald. 4. Unsere Turnfahrt. 5. Der schönste Ferientag. Dr. Labes.

b. Englische Aufsätze.

Ober- und Unter-Prima: 1. Richard the Lionhearted. 2. Oliver Cromwell. 3. The Legend of William Tell. 4. Kenilworth by Sir W. Scott. Prof. Dr. Lindner.

Ober-Sekunda: 1. Charles I. 2. Ferdinand Cortez. Prof. Dr. Lindner.

II. Winter 1896—97.

1. Gymnasium.

Deutsche Aufsätze.

Ober-Prima: 1. Ist die (vermeintliche) Schuld der Schillerschen Jungfrau von Orleans in einer allmählichen Verweltlichung der Heldin zu suchen? 2. N.: „Kein Mensch muß müssen. Und ein Derwisch müßte? Was müßt' er denn?" — D.: „Warum man ihn recht bittet Und er für gut erkennt, das muß ein Derwisch." — N.: „Bei unserm Gott! Da sagst Du wahr." (Lessing, Nathan I, 3.) 3. Formale Disposition der Rede des L. Valerius bei Liv. 34, 5—7. 4. Wodurch hat sich der König Friedrich II. von Preußen den Namen des Großen verdient? (Abitur.-Thema.) 5. Klassenaufsatz über ein noch zu bestimmendes Thema. Dr. Nerger.

Unter-Prima: 1. Kunst bringt Gunst. 2. Inwiefern erkennen wir in dem Dichter der Conti-Szene den Verfasser des Laokoon wieder? 3. Klopstocks vaterländische Odendichtung. 4. Entwicklung der Handlung in Lessings Emilia Galotti. (Klassenarbeit.) Dr. Schwarz.

Ober-Sekunda: 1. Stoff und Stil des Walthariliedes. 2. Der Major von Tellheim, das Beispiel eines Ehrenmannes. 3. Warum ist Siegfried ein tragischer Charakter? (Klassenarbeit.) 4. Wer hoch steht, den kann mancher Windstoß treffen, Und wenn er fällt, so wird er ganz zerschmettert. (Shakesp. König Richard III, 1. Akt, 3. Szene.) Dr. Rieck.

Unter-Sekunda A: 1. Τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί. 2. Was denken die Soldaten in Wallensteins Lager über ihren Feldherrn? 3. Fortschritt der Handlung im ersten Akt der Piccolomini. 4. Ein Lebensbild nach Schillers Glocke. 5. Wallensteins Gespräch mit der Gräfin Terzky. (Wall. Tod 1. Akt, 7. Auftr.) Dr. Ackermann.

Unter-Sekunda B: 1. Das Meer als Feind und Freund des Menschen. 2. Warnemünde im Sommer und im Winter. 3. Inwiefern ist der Ausspruch berechtigt, in Lessings „Minna von Barnhelm" sei noch der Pulvergeruch des siebenjährigen Krieges zu spüren? 4. „Der Graf von Habsburg" und „Des Sängers Fluch", ein Vergleich. 5. Weshalb spricht man so oft vom Wetter? Dr. Kück.

Ober-Tertia A: 1. Das Siegesfest. 2. Der Große Kurfürst. 3. Die Verheißung in Uhlands Gedicht „Die Straßburger Tanne" und ihre Erfüllung. 4. Herzog Ernst von Schwaben. 5. Werner von Kiburg und Mangold von Veringen. Nach Uhland. (Klassenarbeit.) Dr. Dopp.

Ober-Tertia B: 1. Lob der Demut nach Schillers „Graf von Habsburg". 2. Die Rettung Baumgartens nach „Wilhelm Tell" I. 1. 3. Mein Lieblingsplatz. 4. Die Vorzüge des Aufenthaltes in der Stadt im Winter vor dem auf dem Lande (in Briefform). 5. Die Apfelschußszene in „Wilhelm Tell" III, 3. 6. Inhaltsangabe des Gedichtes „Das Bahrrecht" von Schack. Stichert.

Unter-Tertia A: 1. Blondel und Richard Löwenherz, Erzählung nach der Folge der Ereignisse. 2. Henner Marschalk erzählt, wie sein Herr mit dem Landgrafen turnierte. (Lesebuch Nr. 245.) 3. Deutsche Schützenfeste im Mittelalter. (Lesebuch Nr. 10.) 4. Die handelnden Personen in Uhlands Blindem König. 5. Ein Rundblick von der Fischerbastion im Winter. 6. Der Ueberfall in Wildbad. (Klassenarbeit.) Dr. Oldenburg.

Unter-Tertia B: 1. Die Krönung Josephs II. 2. Eine edle That Rudolfs von Habsburg (nach dem Gedicht „Der Graf von Habsburg"). 3. Die Sage vom Tode Rolands. (Klassenarbeit.) 4. Kein Unglück ist so groß — es hat ein Glück im Schoß. 5. Die Weiber von Weinsberg (nach dem gleichnamigen Gedicht). 6. Der Untergang der Hohenstaufen. Dr. Gerhardt.

2. Realgymnasium.

a. Deutsche Aufsätze.

Ober- und Unter-Prima: 1. Nicht das Kleid macht den Mönch. (Spanisches Sprichwort.) 2. Mit Recht trägt Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg den Namen des Großen Kurfürsten. 3. Formale Disposition der Schillerschen Ballade „Der Kampf mit dem Drachen". 4. Ansprache für den 22. März 1897 mit dem Motto: Per aspera ad astra. (Abitur.-Thema.) 5. Klassenaufsatz über ein noch zu bestimmendes Thema. Dr. Nerger.

Ober-Sekunda: 1. Charakteristik Hermanns nach Goethe. 2. Die Mutter Hermanns. 3. Luther als deutscher Klassiker. 4. Gedankengang in Schillers Abhandlung: „Völkerwanderung". 5. Anlaß, Quelle und Ausarbeitung von Lessings „Nathan". Dr. Labes.

Unter-Sekunda: 1. Der Peloponnesische und der Dreißigjährige Krieg. 2. Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an. 3. Deutsche Weihnachten. 4. Gertrud und Hedwig. 5. Tell III, 3. (Klassenarbeit.) Dr. Wiegandt.

Ober-Tertia: 1. Der Lauf der Rhone. 2. Geschichtliche Uebersicht zu den 4 Eberhardballaden von Uhland. 3. Einführung fremder Nahrungspflanzen während des 16. und 17. Jahrhunderts. 4. Die Schwertleite. 5. Der Abfall der skandinavischen Alpen. (Klassenarbeit.) Dr. Kuhle.

Unter-Tertia: 1. Ein Herbstlied. 2. Das Pferd. (Lebensgeschichte.) 3. Luther als Schüler. 4. Grundlage der nordisch-germanischen Mythologie. 5. Unsere Weihnachtsfeier. 6. Wittekind (Gedicht in Prosa). 7. Otto der Schütz. (Charakteristik nach dem Lesebuch.) Dr. Labes.

b. Englische Aufsätze.

Ober- und Unter-Prima: 1. The Wars of the Roses. 2. The Discovery of the New World. 3. Henry VIII., King of England. 4. Wars between England and France in the 15th Century. 5. Napoleons Return from Elba. (Abiturienten-Thema.) 6. Swifts Voyage to Brobdingnac. Prof. Dr. Lindner.

Ober-Sekunda: 1. Prussia in 1757. 2. History of the First Crusade. 3. Mary Stuart. Prof. Dr. Lindner.

Abiturienten-Aufgaben des Gymnasiums.

1. Michaelis 1896.

1. Deutscher Aufsatz: Woran erinnert uns das am 18. Juni eingeweihte Nationaldenkmal auf dem Kyffhäuser?
2. Lateinisches Extemporale.
3. Uebersetzung aus dem Griechischen: Plato, Euthyphro I.
4. Mathematische Aufgaben:
   1. Auf ebenem Felde sind drei Punkte A, B, C durch Stangen bezeichnet, deren Entfernungen von einander $AB = c = 73{,}24$ m, $BC = a = 82{,}73$ m, $CA = b = 65{,}48$ m gemessen sind. In der Richtung BC über B hinaus, jenseits eines Flusses, ist ein Punkt N abgesteckt, für welchen Winkel $BNA = \delta = 27^{\circ}\,18'$ gefunden wurde. Wie weit ist N von B entfernt?
   2. Es soll gesammeltes Geld unter mehrere Arme gleich verteilt werden; es werden aber vorher noch 8 gleich Hülfsbedürftige vorgeschlagen, so daß jeder 3 ℳ weniger erhalten würde. Man sammelt noch 96 ℳ, und nun erhält jeder Arme 10 ℳ. Wieviel Arme und wieviel Mark waren es zuerst?
   3. Jemand kauft ein Gut für 150 382,55 ℳ, welches jedoch die ersten 5 Jahre keinen Reinertrag liefert, dann beträgt jedoch der Ertrag jährlich 12 000 ℳ. Nach wieviel Jahren (von jetzt an) wird die Kaufsumme durch die Summe dieser Erträge getilgt sein, wenn die Zinseszinsen zu 4 % jährlich gerechnet werden?
   4. In eine gerade dreiseitige Pyramide, deren Grundfläche ein gleichseitiges Dreieck mit der Seite a und deren Höhe h ist, ist eine Kugel beschrieben. Wie groß ist der Radius dieser Kugel?
   5. Ein Dreieck zu konstruieren aus der Höhe, der Halbierungslinie des Winkels an der Spitze und dem Radius des umgeschriebenen Kreises (h_c, w_c, r).

2. Ostern 1897.

1. Deutscher Aufsatz: Wodurch hat sich König Friedrich II. von Preußen den Beinamen des Großen verdient?
2. Lateinisches Extemporale.
3. Uebersetzung aus dem Griechischen: Thucyd. IV, 8, § 1—6.
4. Mathematische Aufgaben:
   1. Ein Dreieck zu berechnen aus der Höhe, aus der Halbierungslinie des Winkels an der Spitze und der Differenz der Abschnitte, welche diese Halbierungslinie auf der Grundlinie bildet. Es genügt die Berechnung der Winkel und einer Seite. $h_c = 444$, $w_c = 948{,}946$, $u - v = 209{,}667$.
   2. Zwei Körper bewegen sich von zwei Punkten, deren Entfernung 1190 m ist, in entgegengesetzter Richtung gleichzeitig auf einander zu. Der eine legt in der ersten Minute 20 m und in jeder folgenden 10 m mehr als in der vorhergehenden zurück; der andere in der ersten Minute 90 m, in jeder folgenden 8 m weniger. Nach wieviel Minuten treffen beide Körper zusammen?
   3. Von einem Kapital, welches 10 Jahre zu 5 % auf Zinsen gestanden hatte, gingen 7000 ℳ verloren; in den folgenden 30 Jahren stand es zu $4^1/_2$ % und wuchs auf 70 000 ℳ an. Wie groß war es anfänglich?
   4. Welchen Radius und welche Höhe hat ein gerader Kegel, dessen Volumen = V gegeben ist, wenn sein Mantel $1^2/_3$mal so groß als seine Grundfläche ist?
   5. Ein Dreieck zu konstruieren aus der Differenz zweier Seiten, einem Winkel an der Grundlinie und dem Radius des eingeschriebenen Kreises ($a - b = d$, β, ρ).

Abiturienten-Aufgaben des Realgymnasiums.

Ostern 1897.

1. Deutscher Aufsatz: Ansprache für den 22. März 1897 mit dem Motto: Per aspera ad astra.
2. Uebersetzung aus dem Lateinischen: Verg. Aen. II. 40—70.
3. Französisches Extemporale.
4. Englischer Aufsatz. Napoleons Return from Elba.
5. Mathematische Aufgaben:
   1. Von einem Sterne sei an einem Beobachtungsorte, dessen geographische Breite φ bekannt ist, seine Höhe h und seine Deklination δ gemessen, wie groß ist sein Stundenwinkel?
      $h = 65^\circ 37' 30''$; $\varphi = 52^\circ 30' 16''$; $\delta = 37^\circ 59' 40'',5$.
   2. In eine Kugel vom Radius r ist eine reguläre dreiseitige Pyramide konstruiert, deren Höhe sich zur Grundkante wie 2 : 1 verhält. Welches Volumen hat die Pyramide?
   3. Gegeben ein Kreis, ein Punkt P innerhalb des Kreises und eine Gerade L. Es soll das Dreieck mit der Spitze P konstruiert werden, dessen Grundlinie eine der Geraden L parallele Sehne und dessen Inhalt ein Maximum ist.
   4. In einer Ellipse $\frac{x^2}{a^2} + \frac{y^2}{b^2} = 1$ sind durch den oberen Endpunkt der kleinen Achse Sehnen gezogen. Welches ist der geometrische Ort der Halbierungspunkte dieser Sehnen?
   5. $x^5 - y^5 = 2axy$
      $(x^2 + y^2)\,(x^3 - y^3) = 2bxy$.
6. Physikalische Aufgaben:
   1. Bei einem Dachgespärre stoßen zwei Sparren von ungleicher Länge zusammen. Die Projektion des ersten auf die Horizontalebene betrage 8 m (a_1), auf die Vertikalebene 3 m (b_1), und er sei gleichförmig mit 1000 kg (Q_1) belastet. Dieselben Größen betragen bei dem andern Sparren 4 m (a_2), 2 m (b_2), 400 kg (Q_2). Den Druck zu bestimmen, welchen die Sparren gegen einander ausüben (X_2, Y_2), und den vom ersten Sparren gegen die Mauer gerichteten Horizontalschub (X_1) und Vertikaldruck (Y_1).
   2. Zwei unelastische Kugeln sind in einem Punkte an zwei gleich langen Fäden aufgehängt. Bei geradem Faden hebt man die eine Kugel, bis die Fäden einen Winkel von 30° (α_1) einschließen. Jetzt läßt man los. Welchen Winkel werden die Kugeln nach dem Zusammenstoß beschreiben?

Bibliothek.

Die Bibliothek der Großen Stadtschule erhielt in dem abgelaufenen Jahre die nachstehend verzeichneten Geschenke, für die hierdurch aufrichtiger Dank ausgesprochen wird.

1. Von der Alma Academia Rostochiensis: Die akademischen Schriften des Jahres 1895 auf 1896, Indices und Dissertationen, 91 Stücke.

2. Vom Großherzogl. Statistischen Bureau in Schwerin: dessen Beiträge zur Statistik Mecklenburgs XII, 4. (Schwerin, 1896.)

3. Von E. E. Rate hiesiger Stadt: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, herausgegeben von E. von Schenckendorff und Dr. med. F. A. Schmidt, V. Jahrgang. (Leipzig, 1896.)

4. Vom Germanischen Museum in Nürnberg: a. Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum, Jahrgang 1895. — b. Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Jahrgang 1895. (Nürnberg, 1895.)

5. Von der Hamburger Stadtbibliothek: a. Jahrbuch der Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten. XII. Jahrgang 1894. — b. 1. Beiheft dazu, acht Abhandlungen enthaltend. — c. 2. Beiheft dazu: Voller, das Grundwasser in Hamburg, 3. Heft. (Hamburg 1895.)

6. Vom Rügisch-Pommerschen Geschichtsverein: Pyl, die Greifswalder Sammlungen vaterländischer Altertümer, Heft 2. (Greifswald, 1897.)

7. Vom Herrn Gymnasiallehrer Dr. Kück hieselbst: dessen Neudruck-Ausgabe des Judas Nazarei, Vom alten und neuen Gott, Glauben und Lehre. (Halle a. S., 1896.)

8. Vom Herrn Hilfslehrer Dr. Malchin hieselbst: eine hebräische Bibel (Wien, 1882), Maurer's Hebräisches und chaldäisches Handwörterbuch (Stuttgart, 1851) und Gesenius-Kautzsch, hebräische Grammatik. 22. Auflage. (Leipzig, 1878.)

9. Von Herrn Kaufmann Justus Susemihl hieselbst: a. Oeuvres de Florian. 8 Bände. 3. Aufl. (Leipzig, 1837.) — b. Fanny Tarnows Schriften. 12 Teile in 6 Bänden. (Leipzig, 1830.) — Dazu noch 2 Bände aus Rudloffs pragmat. Handbuch der mecklenburgischen Geschichte und 7 Bände von Lavaters, Gellers und Körners Werken.

10. Von Herrn Verlagsbuchhändler Werther hieselbst: Benjes, Grundriß der mecklenburgischen Geschichte. (Rostock, 1896.)

11. Von Frau Obermedizinalrat Stannius, geb. Fromm, hieselbst: a. Epicuri Physica et Meteorologica, edid. Schneider (Leipzig, 1813) und Epicuri Fragmenta, edid. Orelli (Leipzig, 1818.) — b. Joannis Stobaei Eclogarum physicarum et ethicarum libri duo, edid. Heeren. 4 Bände. (Göttingen, 1792—1801.)

12. Von Frau Rentiere Passow, geb. Markwart hieselbst: Eine große Anzahl römischer und griechischer Klassiker-Ausgaben, Uebersetzungen und grammat. Werke aus der Bibliothek des weil. Herrn Gymnasiallehrers Carl Markwart hieselbst, ca. 75 Bände.

13. Von der verehrlichen Redaktion der Rostocker Zeitung: Eine Anzahl Broschüren und Hefte der Zeitschriften: Nord und Süd, Deutsche Rundschau und Aus fremden Zungen; außerdem mehrere Werke theologischen, philosophischen und politischen Inhalts, darunter G. Lösche, Analecta Lutherana et Melanthoniania und O. Wetzstein, Die religiöse Lyrik der Deutschen im 19. Jahrhundert.

14. Im Programmentausch durch Vermittlung der B. G. Teubnerschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig, als der Zentralstelle für den Programmentausch: sämtliche Programme der tauschenden Staaten für das Jahr 1896. — Für diesen Tausch sind vom diesjährigen Programm 850 Exemplare gefordert.

15. Der Klassenbibliothek der Prima und Sekunda des Realgymnasiums schenkte der Realprimaner Babendererde zwei japanische Bilderbücher.

Von Neuanschaffungen aus Mitteln der Bibliothek führen wir namentlich an: 1. Brockhaus, Konversations-Lexikon, 14. Auflage. — 2. Pauly-Wissowa, Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, 2 Bände und Forts. — 3. Dio Cassius, römische Geschichte, Textausgabe von Melber, 2 Bände. — 4. Sophokles Elektra, Text und Kommentar von Kaibel. — 5. Kelle, Geschichte der altdeutschen Litteratur, 2 Bände. — 6. Hartung, Die deutschen Altertümer des Nibelungenliedes und der Kudrun. — 7. Springer, Handbuch der Kunstgeschichte, 4 Bände. — 8. Daniel, Handbuch der Geographie, 6. Auflage, herausg. von Volz, 4 Bände. — 9. Stielers Handatlas in 95 Karten. — 10. Schenk, Belehrungen über wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen auf geschichtlicher Grundlage. — 11. Ostwald, Grundriß der allgemeinen Chemie.

Außerdem wurden Modelle eines homerischen Streitwagens, eines römischen Hauses und eines Belagerungsturmes angeschafft.

Die Ausgabe der Bücher, sowie die Leitung des wissenschaftlichen Lesezirkels besorgte Herr Dr. Nerger auch im vergangenen Jahre mit der dankenswertesten Bereitwilligkeit und Sorgfalt.

Sammlungen.

Das physikalische Kabinet erhielt von Herrn Dr. M. Gonnermann hier 3 Röhren mit kondensierten Gasen, von dem Unterprimaner Evert eine Mundharmonika; der Unterprimaner Bobsien fertigte ein stereometrisches Modell für den Unterricht an.

Die naturhistorische Sammlung erhielt von Hrn. Klosterpropst K. Müller hier ein ausgestopftes Exemplar des Großen Waldkauzes (Syrnium aluco) und von Hrn. Rentier A. Vick eine Druse Eisenglanz und einen Schwefelkies-Krystall. Auch für diese Geschenke sei hierdurch der beste Dank ausgesprochen; ebenso Hrn. Dr. Wrobel für die Verwaltung des physikalischen Kabinets, Hrn. Klempt für die der naturwissenschaftlichen Sammlung.

Verordnungen und Mitteilungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

1897. 5. Januar. Löbliches Patronat ordnet an, daß von Ostern 1897 ab § 13, Absatz 5 der Gesetze für die Schüler des Gymnasiums und Realgymnasiums die folgende Fassung erhalten soll: „Der Besuch einiger öffentlichen, zu Anfang jedes Semesters von dem Direktor näher zu bezeichnenden Wirtshäuser soll den Schülern der Gymnasialklassen I und Ober-II und der Realklassen 1 und Ober-2, solange sie sich in Maß und Zeit zu beschränken wissen, zu anständiger Erholung ohne Begleitung gestattet sein".

8. Januar. Löbliches Patronat verlangt Auskunft darüber, ob der im Etat für das physikalische und chemische Kabinet ausgeworfene Betrag von 600 ℳ genügend sei. Infolge der verneinenden Antwort wird im Etat der Betrag auf 800 ℳ erhöht.

10. Februar. Löbliches Patronat teilt mit, daß schon von Ostern dieses Jahres an die öffentlichen Prüfungen in der Großen Stadtschule wegfallen sollen. Dagegen sollen bei der feierlichen Entlassung der Abiturienten, bei der Weihnachtsfeier und vor allem auch bei den Schulfeiern nationaler Fest- und Gedenktage Redeübungen und Deklamationen der Schüler abgehalten werden.

Lehrer-Kollegium.

Direktor: Dr. **R. Lange** (zugleich Ordinarius der Ober-I. des Gymnasiums).

Ordentliche studierte Lehrer[1])

am Gymnasium:

O. **Kern.**
Dr. **Ed. Wrobel,** Ordin. der Unter-I.
Dr. **Cl. Klöpper.**
O. **Götze,** Ordin. der Unter IIb.
Dr. **K. Nerger** (auch am Realgymnasium).
Ad. Brandt, Ordin. der Ober-IIIa.
Dr. **H. Ackermann,** Ordin. der Ober-II.
Dr. **K. Rieck,** Ordin. der Unter-IIIa
Dr. **J. Raase,** Ordin. der IVb.
Dr. **J. Osswald,** Ordin. der Ober-IIIb., (auch am Realgymnasium).
A. Stichert, Ordin. der Unter-IIa.
Dr. **E. Dopp,** Ordin. der Unter-IIIb.
Dr. **Fr. Strauß,** Ordin. der IVa.
Dr. **Fr. Schwarz,** Ordin. der Vb.
Dr. **E. Scheel,** Ordin. der VIa.
Dr. **P. Gerhardt,** Ordin. der Va.
Dr. **Ed. Kück,** Ordin. der VIb.
Dr. **K. Uckermann.**

am Realgymnasium:

Dr. **Fr. Strempel,** Ordin. der 4.
Dr. **E. Labes.**
Dr. **F. Lindner,** Ordin. der 1, zugl. a. o. Professor an der Universität.
A. Klempt.
H. Pfotenhauer, Ordin. der Ober-3, (auch am Gymnasium).
Dr. **J. Kuhle,** Ordin. der Unter-2.
Dr. **K. Berthold,** Ordin. der Unter-3, (auch am Gymnasium).
G. Blanchard.
Dr. **F. Wiegandt,** Ordin. der Ober-2, (auch am Gymnasium).

Technische und Elementarlehrer:

F. Matz, Ordin. der El.-Kl. 1a.
H. Brömse, Ordin. der El.-Kl. 1b.
Fr. Kreutzer, Ordin. der 2. El.-Kl.
J. Angerstein, Singlehrer.
W. Hennings, Ordin. der 3. El.-Kl.
A. Schultz, Schreiblehrer.
G. Fischer, Zeichenlehrer.

Wissenschaftl. Hilfslehrer am Gym.:

Dr. **Fr. Malchin,** Ordin. der VIc.
Dr. **E. Oldenburg** (nur im Winter).

Den Turnunterricht an der Anstalt erteilen: **L. Baum** und Dr. **P. Gerhardt.**
Schulgeldberechner: **F. Matz** (s. o.).

Schuldiener: **J. Thielcke.**

[1]) Die Lehrer sind nach dem Zeitpunkt ihrer festen Anstellung an der Großen Stadtschule geordnet.

Schul-Chronik.

Kaum hatte das Sommerhalbjahr seinen Anfang genommen, da riß der Tod ganz unvermutet abermals eine tiefe, schmerzliche Lücke in das Lehrer-Kollegium: der erste Mathematiker des Realgymnasiums, Herr Hennig, starb, nachdem er Montag, den 20. April, noch unterrichtet hatte, schon drei Tage darauf, Donnerstag, den 23. April, vormittags kurz vor 11 Uhr.

Reinhold Hennig wurde als Sohn eines Lehrers am 25. Mai 1843 zu Rehmsdorf in der Provinz Sachsen geboren Er besuchte die Gymnasien zu Zeitz und Erfurt, bestand Ostern 1863 die Abiturientenprüfung und studierte dann auf den Universitäten zu Halle und Göttingen Mathematik, Physik und Naturwissenschaften. Doch wurde seine Studienzeit wiederholt unterbrochen. Denn nachdem er vom 1. Oktober 1864 bis dahin 1865 seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger beim Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 66 genügt hatte, nahm er zunächst an dem Feldzuge des Jahres 1866 teil und machte beim Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 67 die Schlachten bei Gitschin und Königgrätz, sowie das Treffen bei Blumenau mit. Noch ehe er darauf seine Studien beendet hatte, brach der Krieg von 1870/71 aus, und wieder zog er, diesmal beim 3. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 79, mit ins Feld. Bei Mars la Tour und bei Gravelotte war er unter den Kämpfern, lag dann lange, schwere Wochen mit vor Metz und nahm an einer großen Anzahl von Ausfallsgefechten teil. Als Metz endlich gefallen war, zog er mit gegen die Loire-Armee und stand noch in einer ganzen Reihe von Gefechten mit im Feuer — aber unverwundet kehrte er aus allen Kämpfen heim. Seine Studien nun schnell zu beenden, daran wurde er indes abermals, und zwar durch Krankheit verhindert, und so war es ihm erst im Januar 1873 möglich, das Staatsexamen zu bestehen.

Schon vorher aber, Michaelis 1872, war er als Probekandidat am Gymnasium zu Hameln eingetreten und blieb an derselben Anstalt nach Ablauf des Probejahrs als Hilfslehrer thätig, bis er zu Michaelis 1874 von E. E. Rate an unsere Große Stadtschule berufen wurde, an der er zuletzt das Ordinariat der Obersekunda des Realgymnasiums verwaltete.

Er hat in allen Klassen, in denen er unterrichtete, mit der größten Gewissenhaftigkeit seines Amtes gewaltet, und seine Schüler, denen er, um sie vorwärts zu bringen, so manche freie Stunde gern und freudig opferte, hingen mit großer Liebe an dem verehrten Lehrer, der unter oft rauher Hülle ein so warmes Herz verbarg. Es war für ihn ein tiefer Schmerz, daß er seit dem Oktober 1886 infolge einer Verletzung, die den Anlaß zu einer öfter wiederkehrenden Venenverstopfung gab, wiederholt lange Wochen und Monate hindurch seinem Berufe ferngehalten wurde. Nur ein Gutes hatte diese Krankheit: in ihr gewann er die treue Gattin, die nun mit dem Töchterchen, das der Ehe entsprossen ist, den zu früh Geschiedenen betrauert. In der letzten Zeit hatte sich seine Gesundheit gebessert, und wir hofften, ihn noch lange unter uns zu sehen: da riß ihn schnell und unerwartet ein neuer Anfall des tückischen Uebels aus unserer Mitte, und Sonntag, den 26. April, geleiteten Lehrer und Schüler mit vielen andern Leidtragenden und einer Abteilung Soldaten des hiesigen Regiments den Geschiedenen zur letzten Ruhestätte. Die Große Stadtschule bewahrt ihm in Treue ein dankbares Andenken.

---

1. Sommerhalbjahr.

Bei der Eröffnung des Sommerhalbjahrs, die Dienstag, den 14. April, vormittags 9 Uhr stattfand, teilte der Unterzeichnete mit, daß Herr Gymnasiallehrer Bollert, der seit Ostern 1874 dem Lehrer-Kollegium der Großen Stadtschule angehört hatte, nachdem er während der letzten Jahre wegen Krankheit schon beurlaubt gewesen war, mit dem Schlusse des abgelaufenen Schuljahres endgültig in den wohlverdienten Ruhestand getreten sei. Der Direktor verband mit dieser Mitteilung den herzlichen Wunsch, daß dem aus seiner Stellung geschiedenen lieben Kollegen ein freundlicher und friedlicher Lebensabend beschieden sein möge. — Auch der bisherige Hilfslehrer Herr Dr. Schulenburg und die Herren Vagt, Schumacher und Dr. Ebner, von denen der erstere sein Probejahr, die beiden anderen ihr Vorbereitungsjahr an der Großen Stadtschule abgelegt hatten, kehrten mit dem Beginn des neuen Halbjahres nicht wieder. Herr Dr. Schulenburg hat eine

Oberlehrerstelle am Realprogymnasium zu Schwelm, Herr Vagt eine ebensolche am Gymnasium zu Wismar angetreten; Herr Schumacher ist, um sein zweites Probejahr abzulegen, an das Gymnasium zu Parchim, Herr Dr. Ebner zu demselben Zweck an das Realgymnasium zu Güstrow gegangen, wo er zugleich als Hilfslehrer thätig ist. — Alle diese Herren, die mit Eifer und Pflichttreue an unsrer Anstalt gewirkt haben, begleitet das Lehrer-Kollegium mit seinen besten Wünschen für ihre Zukunft.

Dagegen trat gleich zu Beginn des Halbjahres Herr Dr. Franz Malchin als Hilfslehrer am Gymnasium ein, und bald nach Herrn Hennigs Tode kehrte Herr Dr. Karl Uckermann, der bereits von Michaelis 1894 bis Ostern 1895 an unserem Gymnasium thätig gewesen war, hierher zurück und trat, während den Unterricht des verstorbenen Herrn Hennig im wesentlichen Herr Dr. Oswald übernahm, an dessen Stelle (zunächst bis Michaelis als Hilfslehrer) am Gymnasium ein.

Dr. Karl Hermann Friedrich Uckermann (reformierten Bekenntnisses) wurde am 17. März 1867 in Wetter bei Marburg i. H. geboren. Er besuchte von Ostern 1876 bis Herbst 1885 das Gymnasium in Marburg, wo seine Eltern seit Ende 1867 ihren dauernden Wohnsitz aufgeschlagen hatten. Nach bestandener Reifeprüfung studierte er in Berlin und Marburg Mathematik und Naturwissenschaften und legte am 25. Juli 1890 die Oberlehrerprüfung vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission in Marburg ab. Seine beiden Probejahre absolvierte er von Michaelis 1890 bis 1892 am Friedrichs-Gymnasium in Cassel und am Realprogymnasium in Marburg. Hier promovierte er während des zweiten Jahres auf Grund seiner Dissertation: „Ueber das Princip der kleinsten Wirkung" am 21. Juni 1892. Von Februar 1893 bis Ostern 1894 war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium in Marburg und dann in gleicher Eigenschaft je ein halbes Jahr an den Gymnasien in Neuhaldensleben, Rostock, Mühlhausen i. Thür. und an der Oberrealschule in Oldenburg i. Gr. beschäftigt. Am 11. Mai 1896 trat er zunächst als Hilfslehrer wieder am Gymnasium zu Rostock ein und wurde dann zu Michaelis von E. E. Rate als ordentlicher Lehrer angestellt.

Abgesehen von der durch den Tod des Herrn Hennig veranlaßten Störung des Unterrichtes, machten sich auch sonst im Laufe des Sommerhalbjahres im Lehrplan noch manche Aenderungen nötig. Denn vom 11. Juni bis zum Beginne der großen Ferien wurde Herr Dr. Kück durch Einziehung zu einer achtwöchentlichen Uebung beim hiesigen Regiment seiner Thätigkeit entzogen, und Mitte August ging dann Herr Dr. Gerhardt nach Dresden, um an der dortigen Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt an einem Kursus teilzunehmen, von dem er als geprüfter Turnlehrer bald nach Beginn des Wintersemesters zurückkehrte. — Außerdem war Herr Kern durch Krankheit längere Zeit am Unterricht behindert; im übrigen kamen nur kürzere Beurlaubungen vor. — Die Vertretung erst für Herrn Dr. Kück und dann für Herrn Dr. Gerhardt übernahm der Kandidat des höheren Schulamtes Herr Nicolaus aus Berlin.

Die Pfingstferien dauerten vom 23. bis 27. Mai. Bald nach Wiederbeginn des Unterrichts, in der Zeit vom 3. bis 6. Juni, fanden die Ausflüge der einzelnen Klassen statt, die sämtlich gut verliefen.

Wegen großer Hitze wurde der Unterricht am 17. und 18. Juni bereits um 11 Uhr abgebrochen.

Die großen Sommerferien fielen in die Zeit vom 15. Juli bis zum 16. August.

Der Sedantag wurde auch in diesem Jahre wieder in der gewohnten Weise gefeiert: Morgens 8 Uhr fand in der Aula ein Festaktus statt, bei dem Herr Stichert die Festrede hielt; am Nachmittag nahmen dann die Schüler der oberen und mittleren Klassen (diesmal bis zu den Quarten einschließlich) an dem Festzuge nach den Barnsdorfer Anlagen und an dem Feste teil, das dort gefeiert wurde.

Einige Tage darauf, am 7. September, wurde, nachdem die schriftlichen Abiturientenarbeiten, wie immer auch in diesem Jahre bereits vor den großen Ferien und zwar in den Tagen vom 29. Juni bis 2. Juli angefertigt worden waren, die mündliche Abiturientenprüfung unter Vorsitz des Herrn Oberschulrats Dr. Hartwig abgehalten. Sämtliche 6 Abiturienten, die an der mündlichen Prüfung teilgenommen hatten, erhielten das Zeugnis der Reife. Am 11. September wurden sie in der Aula feierlich aus der Anstalt entlassen.

Am 29. September waren 25 Jahre vergangen, seitdem Herr Angerstein als Lehrer an der Großen Stadtschule eingetreten war, und 3 Tage später — am 2. Oktober — feierte auch Herr Hennings sein Jubiläum. Da beide Erinnerungstage in die Ferien fielen, so veranstaltete das Lehrer-Kollegium den beiden Jubilaren zu Ehren schon am Abend des vorletzten Schultages, am 24. September, ein Festessen im „Fürsten Blücher".

Am 25. September wurde das Sommerhalbjahr geschlossen.

2. Winterhalbjahr.

Das Winterhalbjahr begann am 6. Oktober mit einem Aktus in der Aula, bei dem zugleich die Einführung des Hilfslehrers Herrn Dr. E. Oldenburg stattfand, der den Unterricht des wegen Krankheit beurlaubten Herrn Kern zunächst bis Weihnachten, dann, als der Urlaub des Erkrankten verlängert werden mußte, bis Ostern übernahm. — Außerdem mußte der vom Turnlehrerkursus noch nicht zurückgekehrte Herr Dr. Gerhardt zunächst noch bis zum 7. November (anfangs — bis zum 31. Oktober — noch durch Herrn Kandidaten Nicolaus) vertreten werden. Sonst traten größere Störungen des Unterrichts nur ein durch die Erkrankung des Herrn Dr. Schwarz am Scharlachfieber (12. Januar bis 10. Februar) und durch wiederholte Krankheit des Turnlehrers Herrn Baum (5. bis 21. November und 4. bis 22. Dezember); da aber Herr Dr. Gerhardt inzwischen das Turnlehrerexamen bestanden hatte, so brauchte wenigstens nur ein Teil der Turnstunden auszufallen.

Der Geburtstag Luthers wurde in herkömmlicher Weise Vormittags 11 Uhr in der Aula durch einen Festaktus gefeiert, bei dem Herr Götze die Ansprache hielt.

Am 14. Dezember hielt ein schwarzer Landsmann, der aus Groß-Batanga in Kamerun gebürtige stud. theol. Walter Barnes in der Aula den Schülern einen sehr interessanten Vortrag über die Sitten und Gebräuche seines Heimatlandes, der mit dem größten Beifall aufgenommen wurde.

Nach einem Beschlusse der zur Verwaltung des Hilfsfonds der Großen Stadtschule unter dem Vorsitze des Unterzeichneten neu zusammengetretenen Kommission, in die außer den Herren Dr. Wrobel und Dr. Nerger Herr Professor Dr. Dragendorff als außerhalb der Schule stehender Freund der Anstalt einzutreten die Güte hatte, wurde im vergangenen Winterhalbjahr zum Zwecke der Vermehrung der Mittel des Fonds nicht nur ein Schülerkonzert veranstaltet, sondern auch drei Vorträge in der Aula gehalten. Zuerst sprach am 16. Dezember Herr Professor Dr. Lindner über das Frauenstudium, dann am 17. Februar Herr Dr. Labes über Humanismus und Reformation und endlich am 17. März Herr Professor Dr. Dragendorff über das Thema: „Wie erwarb die Menschheit ihren Arzneischatz?" Allen drei Herren sei auch hierdurch für ihre liebenswürdige Bereitwilligkeit der beste Dank gesagt.

Am Tage vor dem Beginn der Weihnachtsferien, am 21. Dezember, nachmittags ½6 Uhr, fand in der Aula unter freiwilliger Beteiligung vieler Lehrer und fast aller Schüler zum ersten Male eine Weihnachtsfeier statt, an der auch Herr Ratssyndikus Dr. Becker teilnahm. Auch die Damen des Kollegiums waren zahlreich erschienen. Zwei große Weihnachtsbäume schmückten den Saal, und unsre Sänger und Musiker thaten ihr Möglichstes, um das Fest schön und feierlich zu gestalten. Dazu hielt Herr Dr. Labes eine Ansprache, und zwei der kleineren Schüler deklamierten Weihnachtslieder. So verlief die Feier in schönster Weise.

Am 22. Dezember 12 Uhr wurde dann die Schule geschlossen, und am 7. Januar begann der Unterricht wieder. Tags vorher nahmen der Direktor und ein großer Teil der Lehrer auf Einladung E. E. Rates an der Einführung des Herrn Superintendenten Ritter in der Marienkirche teil.

Während des Januars wurde an vier Nachmittagen der Unterricht ausgesetzt, um den Schülern Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen zu geben.

Am 27. Januar wurde der 38. Geburtstag Seiner Majestät des Deutschen Kaisers in gewohnter Weise durch einen Aktus gefeiert. Auf die Festrede des Herrn Dr. Dopp folgte ein von unsern Sängern und Musikern vorgetragener Kaiserhymnus, und der Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" beschloß die Feier.

Tags darauf fand wieder, wie im vorigen Jahre, ein Schülerkonzert, diesmal, wie schon erwähnt, zum besten des Hilfsfonds, statt. Von Löblichem Patronate war Herr Bürgermeister Dr. Maßmann zugegen, und die zahlreich versammelten Zuhörer und Zuhörerinnen lauschten gern dem, was Sänger und Musiker, Chöre und Solisten frischen Mutes und in schönem Wetteifer unter der bewährten Leitung unsres Gesanglehrers Herrn Angerstein boten, der auch in diesem Jahre wieder in der dankenswertesten Weise und mit der größten Sorgfalt alles vorbereitet hatte.

Von neuem versammelten sich dann Lehrer und Schüler am 16. Februar in der Aula, um den 400. Geburtstag Melanchthons, des praeceptor Germaniae, zu feiern, dessen Verdienst Herr Dr. Scheel in längerer Ansprache pries.

Nachdem das schriftliche Abiturientenexamen für das Gymnasium in den Tagen vom 8. bis 11., für das Realgymnasium vom 8. bis 13. Februar stattgefunden hatte, begann die mündliche Prüfung am 8. März. An diesem und dem folgenden Tage wurden die Abiturienten des Gymnasiums, am 10. März die des Realgymnasiums geprüft. Am zweiten Tage unterzog sich außerdem am Gymnasium ein früherer Abiturient unsres Realgymnasiums, der stud. cam. R. Ladendorf, der Ergänzungsprüfung in den alten Sprachen, die er glücklich bestand.

Sonnabend, den 13. März, fand in der Aula die Entlassung der Abiturienten beider Anstalten durch den Unterzeichneten statt.

Am 19. März feierten wir den Geburtstag Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs und am 22. den hundertsten Geburtstag unseres ersten Deutschen Kaisers durch einen Schulaktus. An dem ersteren Tage hielt Herr Dr. Strauß, am andern Herr Dr. Schwarz die Festrede, und unsre Sänger und Musiker trugen in gewohnter Weise das Ihrige zur Verschönerung der Feiern bei. Auch der 23. März war noch schulfrei.

Der Schluß des Winterhalbjahrs soll Mittwoch, den 7. April, vormittags 12 Uhr, stattfinden.

Abgeschlossen am 23. März 1897.

Schülerbestand.

A. Im Sommerhalbjahr (29. April 1896).

1. Gymnasium.

Ober-I.: 26, Unter-I.: 20, Ober-II.: 30, Unter-IIa.: 21, Unter-IIb.: 21,
Ober-IIIa.: 19, Ober-IIIb.: 17, Unter-IIIa.: 21, Unter-IIIb.: 29,
IVa.: 42, IVb.: 33, Va.: 48, Vb.: 23, VIa.: 24, VIb.: 40, VIc.: 19. Summe 433 Schüler.

2. Realgymnasium.

1.: 11, Ober-2.: 9, Unter-2.: 19, Ober-3.: 9, Unter-3.: 16, 4.: 12 . . . „ 76 „

3. Vorschule.

1a.: 27, 1b.: 30; 2.: 48, 3.: 47 . . . . „ 152 „

Summe der Schüler aller drei Anstalten: 661 Schüler.

Am **Turnen** nahmen teil: aus dem Gymnasium . . . . 276 Schüler,
„ dem Realgymnasium . . , . . . 51 „
„ den Elementarklassen . . . . . . 26 „
Summe 353 Schüler.

Unter den Schülern waren 7 Katholiken und 16 Israeliten. — 4 Schüler besaßen die englische, 3 die uruguaische, 1 die brasilianische Staatsangehörigkeit.

Im Winterhalbjahr 1895/96 besuchten das Gymnasium 412, das Realgymnasium 97, die Vorschule 125 Schüler. Demnach hatte der Bestand des Gymnasiums um 21 und der der Vorschule um 27 Schüler zugenommen, der des Realgymnasiums um 21 Schüler abgenommen; die ganze Anstalt zählte also 27 Schüler mehr.

B. Im Winterhalbjahr (17. Oktober 1896).

1. Gymnasium.

Ober-I.: 27, Unter-I.: 24, Ober-II.: 29, Unter-IIa.: 25, Unter-IIb.: 14,
Ober-IIIa.: 17, Ober-IIIb.: 23, Unter-IIIa.: 29, Unter-IIIb.: 19,
IVa.: 44, IVb.: 27, Va.: 52, Vb.: 30, VIa.: 28, VIb.: 35, VIc.: 24. Summe 447 Schüler.

2. Realgymnasium.

1.: 11, Ober-2.: 9, Unter-2.: 16, Ober-3.: 10, Unter-3.: 16, 4.: 15 . . . „ 77 „

3. Der Vorschule.

1a.: 39, 1b.: 20, 2.: 40, 3: 55 . . . . „ 154 „

Summe der Schüler aller 3 Anstalten: 678 Schüler.

Am **Turnen** nahmen teil: aus dem Gymnasium . . . . 224 Schüler,
„ dem Realgymnasium . . . . . . 41 „
Summe 265 Schüler.

Unter den Schülern waren 5 Katholiken und 13 Israeliten. — 3 Schüler besaßen die englische, 3 die uruguaische, 1 die brasilianische Staatsangehörigkeit.

Gegen das Sommerhalbjahr hatte der Bestand des Gymnasiums um 14, der des Realgymnasiums um 1, der der Vorschule um 2, der der ganzen Anstalt also um 17 Schüler zugenommen.

Der Hilfsfonds

besaß bei Abschluß des Programms (23. März) ein Kapital von 5080,45 ℳ

Ueber

Heinrich Friedrich Ernst Dugge's Stipendienfonds

wurde seit Sommer 1892 im abgelaufenen Schuljahre zum ersten Male wieder Rechnung abgelegt. Danach betrug das Vermögen am 30. Juni 1896 5318,24 ℳ. Die Stipendien im Betrage von je 33,56 ℳ erhielten:

Michaelis 1896:

1. der Gymnasial-Oberprimaner Weidner,
2. der Realgymnasial-Unterprimaner Ahrens;

Ostern 1897:

1. der Gymnasial-Obersekundaner Jacobsen,
2. der Realgymnasial-Obersekundaner Gierds.

Uebersicht über die Abiturienten.

Mit dem Zeugnis der Reife sind im letzten Schuljahre abgegangen:

1. vom Gymnasium

a) zu Michaelis 1896:

Name.	Geburtsort.	Wohnort.	Geburtstag.	Jahre in der Anstalt	Erwähltes Studium oder Beruf.
1. Prahst, Albrecht Johannes Gottlieb Helmut Ludwig	Parchim	Rostock	13.10.1876	11	Rechte.
2. von Buchka, Gerhard Friedrich Elias Hermann Heinrich Theodor	Rostock	Rostock	1. 4.1878	$9^1/_2$	Rechte.
3. Hennings, Richard Wilhelm Otto Paul	Rostock	Rostock	27. 2.1877	$10^1/_2$	Neuere Philologie.
4. Wendt, Otto August Friedrich	Rostock	Rostock	18. 9.1876	$10^1/_2$	Rechte.
5. Gundlach, August Stephan Johannes	Warnemünde	Warnemünde	18. 7.1878	$7^1/_2$	Theologie.
6. Voß, Roderich Wilhelm Friedrich Karl	Schönberg	Rostock	10.11.1876	$8^1/_2$	Rechte.

b. zu Ostern 1897:

Name.	Geburtsort.	Wohnort.	Geburtstag.	Jahre in der Anstalt	Erwähltes Studium oder Beruf.
1. Maaß, Albert Christian Christoph Heinrich	Rostock	Rostock	12. 9.1878	9	Mathematik und Naturwissensch.
2. Wannske, Eduard Paul Andreas Johannes	Maiaweram (Ostindien)	Rostock	7. 4.1876	$1^1/_2$	Chemie.
3. Weidner, Paul Friedrich Julius Emil	Rostock	Rostock	9.11.1877	10	Chemie.
4. Wächter, Hermann Julius Gustav	Schwaan	Schwaan	3. 5.1878	7	Medizin.
5. Wächter, Franz Hilmar Reinhard Karl Adolf Alexander	Schwaan	Schwaan	17. 8.1880	7	Rechte.
6. Werther, Hans Paul Anton Christian Ludwig	Rostock	Rostock	4. 9.1878	$9^1/_2$	Offizierstand (Marine).
7. Schlosser, Georg Wilhelm Heinrich	Schwaan	Rostock	26. 4.1878	10	Rechte.
8. Richter, Hans Karl Heinrich Wilhelm	Rostock	Rostock	10. 7.1878	$9^1/_2$	Medizin.
9. Hoth, Fritz Karl Julian	Rostock	Rostock	1. 7.1878	$9^1/_2$	Medizin.
10. Priewe, Franz Kurt	Berlin	Rostock	17. 6.1877	3	Neuere Philologie.
11. Rosenwanger, Karl Hans Max Adolf	Rostock	Rostock	12. 7.1878	10	Forstfach.
12. Schröder, Walter Bruno	Rostock	Rostock	25.10.1878	$9^1/_2$	Philologie und Archäologie.
13. Bick, Karl Willy Heinrich Friedrich	Rostock	Rostock	26. 9.1877	11	Postfach.

2. vom Realgymnasium

zu Ostern 1897:

Name.	Geburtsort.	Wohnort.	Geburtstag.	Jahre in der Anstalt	Erwähltes Studium oder Beruf.
1. Frahm, Paul Karl Ludwig Theodor	Hagenow	Rostock	17. 1.1878	$5^3/_4$	Elektrotechnik.
2. Grälert, Karl Paul August Heinrich	Rostock	Rostock	17.12.1877	10	Chemie.
3. Jacobsen, Rudolf Karl Gustav	Rostock	Rostock	7.11.1878	$2^1/_2$	unbestimmt.
4. Harder, Paul Otto Franz Heinrich	Dierhagen b. Ribnitz	Ribnitz	27.12.1877	2	Postfach.

Mitteilungen an die geehrten Eltern unsrer Schüler.

1. Nachdem die **Sexta des Realgymnasiums** Ostern 1895 und die **Quinta** Ostern 1896 eingegangen ist, wird ihnen jetzt die **Realquarta** folgen. Es übernehmen infolge dessen die Gymnasialklassen Sexta bis Quarta, die ihren Kursus zu Ostern beginnen, auch die Ausbildung derjenigen Schüler, die später auf das Realgymnasium übergehen wollen; dieser Uebergang kann ohne jede Schwierigkeit und Benachteiligung der Schüler geschehen.

2. Eine wichtige Aenderung ist mit Beginn des neuen Jahres an der Großen Stadtschule insofern getroffen worden, als das **gemeinschaftliche Nachsitzen** aller Schüler der Klassen bis zur Obertertia aufwärts, die sich während der Woche straffällig gemacht hatten, am Sonnabend-Nachmittag abgeschafft worden ist. Statt dessen werden nunmehr die geehrten Eltern, sobald dies rätlich erscheint, durch eine schriftliche Mitteilung zunächst einfach davon benachrichtigt, wenn ihre Söhne sich strafbar gemacht haben. Wird ein Schüler bei schwereren oder wiederholten Vergehen mit Nachsitzen bestraft, so hat er seine Strafe allein unter Aufsicht des betreffenden Lehrers abzubüßen. Soll diese Neuerung, die sich bisher trefflich bewährt hat, dauernd segensreich wirken, so ist es freilich notwendig, daß die Eltern — und darum bitten wir — die Schule nach Kräften unterstützen.

3. Eine andere Neuerung ist insofern eingeführt worden, als durch Bestimmung Löblichen Patronats (vergl. Seite 9) in Zukunft nur den Schülern **der Klassen bis zur Obersekunda** (nicht mehr, wie bisher, bis Untersekunda) herab der Besuch einiger, bei Beginn jedes Halbjahres vom Direktor zu bestimmenden Gasthäuser zu anständiger Erholung auch ohne Begleitung Erwachsener bis abends 10 Uhr gestattet sein soll. Nur wird im kommenden Sommersemester für die Schüler der Unter-Sekunda B, die bisher schon dieses Rechts teilhaftig waren, noch eine Ausnahme gemacht werden. Wir bitten die geehrten Eltern, auch ihrerseits darauf zu achten, daß, wie die sonstigen Bestimmungen der Schulgesetze, auch diese genau eingehalten wird; vor allem aber legen wir es ihnen dringend ans Herz, mit uns vereint alles Mögliche zu thun, um das Auftauchen sogenannter **Schülerverbindungen** zu verhüten. Denn derartige Verbindungen, die man oft einfach als Kindereien verlacht, wirken, so kindisch sie an und für sich sind, doch nicht nur deshalb sehr schädlich, weil sie zu übermäßigem Biergenusse verleiten, sondern geben meistens auch Anlaß zur Beschäftigung mit allerlei recht bedenklichen Dingen und ziehen vielfach Schulversäumnisse, Schulden und allerhand Ausflüchte und grobe Lügen nach sich.

4. Da es sehr oft vorkommt, daß besonders Schüler der unteren Klassen erklären, sie sollten, weil sie erkältet seien, während der **Pausen** in den Klassenzimmern bleiben, so erscheint es nötig, hier darauf aufmerksam zu machen, daß dies im Interesse der betreffenden Schüler selbst nicht unbedenklich ist. Denn die Klassenzimmer müssen in den Pausen notwendig gründlich gelüftet werden, und Zug ist dabei unvermeidlich. Deshalb erscheint das Verbleiben im Zimmer viel weniger dienlich, als eine mäßige Bewegung im Freien.

5. Die den Schülern der Gymnasien und Realgymnasien zustehenden **Berechtigungen** sind im vorjährigen Jahresbericht (S. 18—20) genau angegeben.

6. a) **Auswärtige** Schüler haben die gewählte Wohnung sogleich dem Direktor anzuzeigen und seine Genehmigung nachzusuchen; ohne seine vorher einzuholende Zustimmung dürfen sie ihre Wohnung nicht wechseln.

b) Schüler, die **abgehen** wollen, sind rechtzeitig schriftlich oder persönlich vom Vater (Vormund) beim Direktor abzumelden.

c) Die Bestimmungen über die **Versetzungen** der Schüler werden auf Grund der Konferenzberatungen endgiltig getroffen und können nicht geändert werden.

7. Die **Aufnahme und Prüfung neuer Schüler** findet in der Aula der Großen Stadtschule statt, und zwar

1. für die Vorschule und die Sexta des Gymnasiums Donnerstag, den 8. April, vormittags von 9 Uhr an;
2. für die Klassen von Quinta an aufwärts am Gymnasium und Realgymnasium Dienstag, den 27. April, vormittags von 10 Uhr an.

Die am 27. April aufzunehmenden Schüler haben schon vorher während der Osterferien beim Direktor womöglich schriftlich anzumelden, für welche Klasse sie geprüft werden wollen.

Alle neu eintretenden Schüler haben bei der Aufnahme die standesamtliche Geburtsurkunde und den Impfschein (Wiederimpfschein) vorzulegen, Schüler, die bereits eine höhere Lehranstalt besucht haben, ein ordnungsmäßiges Abgangszeugnis.

8. Das **Sommerhalbjahr** beginnt Dienstag, den 27. April, morgens 9 Uhr.

Rostock, den 23. März 1897.

Dr. R. Lange,
Direktor.

